

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Total-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 81.

Mittwoch, den 7. Oktober 1896.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 7. Oktbr. 1896.

P. G. Wiederum dürfte die am 1. Oktober im Casper'schen Gasthofs zu Rammenau abgehaltene Vorstandssitzung den beteiligten Kirchenvorständen Gelegenheit bieten, ihren bereiten Sinn zu betätigen, wo es gilt, unseren Gemeinden Interesse für die bedeutungsvolle Liebesarbeit des evangel. Christentums einzuflößen, damit diese selbst mehr und mehr eintreten mit Gaben und Kräften, daß das Reich Gottes allenthalben gebauet werde. Die Beratung war insofern nicht ohne Wichtigkeit, als es galt, den im Vorjahre gefaßten Gedanken, die Verbandsmittel einer „Gemeinde-Diakonie“ dienstbar zu machen, weiter auszubauen und die Möglichkeiten ebenso wie die Schwierigkeiten der Ausführung abzuwägen. Hierbei sollte die Bekanntmachung des Landeskonsistoriums vom 20. März 1894 uns die besten Dienste thun. Aus den fruchtbarsten Gedanken und gangbaren Wege hergeleitet, einer „Gemeinde-Diakonie“ durch Bahn zu brechen, daß als nächste Aufgabe hingestellt und anerkannt wurde, eine solche Armen- und Krankenpflege ins Leben zu rufen. Die Mittel hierzu sollen auf drei Wegen beschafft werden. Es sollen die Sammelträge an den Familienabenden hierzu bestimmt bleiben. Es sollen Kirchentollekten die örtliche Armen- und Krankenpflege zugewendet werden. Es sollen die kirchlichen Angehörigen dem gleichen Zwecke zugewiesen werden, welcher Zuweisung allerdings Verbindungen der Kirchenvorstände mit den politischen Gemeindevertretungen vorauszugehen haben. Mit diesen Beschlüssen erhielt der Vorstandsberath Grund und Boden unter die Füße; möge das prophetische Wort (Mat. 23, 1) auch dieser Arbeit gelten: „Siehe, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der den Frieden predigt!“ Die Festsetzung der Familienabende und Arbeitsteilung für diese machten den Schluß der 24tägigen Sitzung. Die Familienabende sollen gehalten werden in Rammenau am 8. Nov., Bursau am 15. November, Brettnig am 25. November, Frankenthal am 29. November, Hauswalde am 13. Dezember.

Hauptgewinne 4. Klasse 130. königl. Landes-Lotterie. 1. Ziehungstag am 5. Oktober 1896. 50,000 Mark auf Nr. (Rühn, Altenburg). 40,000 Mark auf Nr. 66225 (Dhyme, Leipzig). 30,000 Mark auf Nr. 18859 (Bauermeister, Zwickau). 20,000 Mark auf Nr. 3662 29792 40346 65135 75222 97226. 3000 Mark auf Nr. 7070 7107 17313 31316 32207 59241 94425 96212. 1000 Mark auf Nr. 1713 1878 2106 5421 7640 8448 15592 18114 23546 30129 30590 40666 45881 46577 47091 51556 53591 54018 59236 59163 62194 69388 70198 71614 73421 73875 79930 83298 93392 98455.

Mit Einführung des Winter-Eisenbahn-Fahrplanes am 1. Oktober d. J. trat in der Beförderung von Vieh und Auf den Eisenbahnen eine Aenderung ein. An Sonn- und Feiertagen unterbleibt die Beförderung von Vieh gänzlich und die Beförderung während der dem Gottesdienste dienenden Zeit. Für alle an Sonn- und Feiertagen unterwegs befindlichen Viehfüher wird bei Beförderung mit den über-

haupt zugelassenen Personenzügen ein Zuschlag von 50 Prozent nur dann erhoben, wenn dieser Zuschlag auch an Werktagen zu erheben sein würde.

Großröhrsdorf. In der Sitzung des hiesigen Gemeinderats am Freitag wurde der derzeitige Gemeindevorstand Herr Ludwig Bauer abermals als solcher gewählt. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist von einer oder mehreren noch unbekannt Personen eine Anzahl Würste aus dem Fleischladen des Herrn Emil Schreier gestohlen worden. Auch in das Gelpolte Restaurationslokal haben die Diebe versucht, einzudringen. Die Hausbewohner haben jedoch noch rechtzeitig das Gelpolte wahrgenommen und die nichtswürdigen Buben zur Flucht veranlaßt. — Ein Bahnrevolver wurde in Gittersee bei Dresden insoweit verübt, als von unbekannter Hand eine mehrere Zentner schwere Eisenbahnschiene über das Geleis gelegt worden war. Die Lokomotive eines Kohlenzuges schob das Hindernis ca. 50 Meter weit vor sich her und zertrümmerte es schließlich. Von dem Thäter, nach dem eifrig gefahndet wird, fehlt jede Spur.

Ein recht eigenartiger „Spaß“, welcher vor einiger Zeit in Pirna sich abspielte, wird jetzt erst bekannt. Ein daselbst wohnender verheirateter Mann, der schon seit langem den Besuch seiner in Plauen bei Dresden wohnenden alten Eltern vermisst hatte, kam, um die alten Leute zu einem Besuche dahin zu veranlassen, auf eine sonderbare Idee. Die Frau desselben schrieb nach Plauen einen Brief des Inhalts, daß ihr Mann plötzlich verstorben sei. Man kann sich den Schreck und die Trauer der bejahrten Mutter, von denen kürzlich die Frau den 77. Geburtstag feierte, um den Verlust des Kindes wohl denken; nachdem die notwendigen Trauerkleider beschafft waren, wurde unter Thränen die Reise nach Pirna angetreten. Hier angekommen, fanden die dem Arbeiterstande angehörenden, durchaus rechtlich denkenden Alten die Schwiegertochter nicht zu Hause; sie wurde indes bald von ihrem Arbeitsplatz geholt und nun stellte sich heraus, daß der totesagte Sohn wohl und munter sei. Ein mitgebrachter Kranz, der das Grab des bereits tief Betrauten schmücken sollte, wurde dem Elbstrom überantwortet und bald befanden sich die betagten Leute, in begreiflichem Unmut über diese Art der Einladung, wieder auf dem Heimweg. Zum Glück stehen derartige „Scherzchen“ recht vereinzelt da.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde dieser Tage einem jungen, in einem Vororte Meißen's wohnenden Chemanns bereitet. Als er abends von der Arbeit heimkehrte, fand er seine Wohnung leer und verlassen. Außer seiner Gattin war auch ein großer Teil der Haushaltungsgegenstände verschwunden. Dem Vernehmen nach hat die Frau schon längere Zeit mit einem in Meißen in Stellung gewesenen ledigen Manne ein Liebesverhältnis unterhalten und ist, da ihr Geliebter eine auswärtige Stellung annahm, mit ihm verduftet. Die aus der Wohnung geräumten Sachen sollen bei Verwandten, die von dem Fluchtplan Kenntnis hatten, untergebracht worden sein. Der verlassene Gatte, den die Flucht der untreuen Lebensgefährtin nicht besonders schmerzen soll, hat die Ehecheidungsklage angehängt.

— Ueber ein Manöverabenteuer, das

für die Beteiligten nichts weniger als angenehm, für die Zuschauer aber von recht heiterer Wirkung gewesen sein muß, wird nachträglich folgendes berichtet: Im Dorfe Rittlig bei Löbau mußten sich zwanzig Damen, die als Schlachtenbummlerinnen mit ins Feld gezogen waren, von der herankommenden Kavallerie direkt in einen Teich flüchten; sie kamen bis an die Hüften in das Wasser, so daß sich die Kleider ballon- und fächerartig um sie herum ausbreiteten. Sämtliche junge Damen wurden aber wohlbehalten auf das Trockene gebracht.

In Zittau machte am vergangenen Mittwoch ein verheirateter Schuhmacher einen Selbstmordversuch, nachdem er sich zuvor im trunkenen Zustande mit seiner Frau gezankt hatte. Der Mann hängte sich an einem Balken in der Schlafkammer auf, wurde jedoch noch von seiner Frau rechtzeitig abgeknüpft, so daß die Polizei den „Selbstmörder“ bei ihrem Eintreffen bereits wieder bei bestem Wohlfühlen vorfand. Es ist übrigens bereits das dritte mal, daß der Mann in dieser Weise einen Selbstmordversuch unternommen hat.

Die „Affaire Strobel“, welche in der letzten Zeit sowohl das Schöffengericht Marktneukirchen als auch das königl. Landgericht zu Plauen i. B. beschäftigt hat, ist in ein neues Stadium getreten. Der Kaufmann Strobel jun., welcher auf Veranlassung seines Vaters, des praktischen Arztes Strobel in Zehren S. M. in einer vogtländischen Irrenanstalt (Kobewisch) untergebracht wurde, ist bekanntlich nach etwa halbjähriger Internierung nach Marktneukirchen zurückgeführt, und hat nunmehr, da das Gericht die von seinem Vater beantragte Entmündigung abgelehnt hat, seinen Vater auf Herauszahlung seines Erbes verklagt. Der „Marktneukirchner Anzeiger“ teilt mit, Dr. med. Strobel habe seinem Sohne, falls dieser nach Brasilien auswandere, eine hohe Barsumme angeboten, Strobel jun. zieht es jedoch vor, in Sachsen zu bleiben. Der Redakteur des genannten Blattes wurde wegen Beleidigung Dr. med. Strobel's in erster Instanz freigesprochen, vom Landgerichte Plauen i. B. aber zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt — nun kommt die Angelegenheit vor das Reichsgericht.

Von einem schweren Geschick wurde die Familie des Fabrikanten Fischer in Stollberg i. G. betroffen. Das 5jährige Söhnchen, das auf der Straße mit anderen Kindern spielte, kam plötzlich ins Zimmer gelaufen und fiel nach wenigen Atemzügen tot zu Boden. Die Deffnung ergab in der Luftröhre ein Hembeknöpfchen, das der arme Knabe verschluckt hatte und an dem er erstickt war.

Ein Polizeiwachtmeister aus Zwickau hatte einen Gefangenen nach Bremen zu transportieren, der in einer Gerichtsverhandlung zu erscheinen hatte. Da der Gefangene in Bremen bekannt war, überließ der Wachtmeister ihm die Führung nach dem Untersuchungsgefängnisse; diesen Umstand nutzte der Gefangene aus, anstatt auf direktem Wege nach dem Gerichtsgebäude zu gehen, ging er vom Bahnhof zum Ansgarsthor, von da nach dem Spitzentheil. Hier entwischte der Gefangene um eine Straßenecke, obgleich ihm eine Hand auf den Rücken geschnallt war und der Polizeibeamte dicht hinter ihm herging; schnell war er in den Querstraßen den Augen

des Beamten entschwunden. Auch mit Hilfe der Polizei ist es nicht gelungen, des Gefangenen wieder habhaft zu werden. Der Polizeiwachtmeister hat sich sein Mißgeschick so zu Herzen genommen, daß er in einer Wirtenschaft an der Langewieren seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt unlängst die Familie des Gartennahrungsbesizers Dittrich in Leubau bei Ostitz. Ein $3\frac{1}{2}$ jähriges Söhnchen desselben wurde bei einem Gange durch das Dorf von einer Gans in ein Weizen gebissen. Vor Schreck fiel das sonst stets gesunde und muntere Kind in Krämpfe und nach drei Tagen war es eine Leiche.

In erstarrtem Zustande wurde jüngst auf der Flur von Müllsen St. Jacob der Maurer Brunner aus Callenberg aufgefunden. Der Mann hatte 27 Stunden auf freiem Felde gelegen.

In Treuen i. B. haben die städtischen Behörden in Anbetracht des günstigen Standes der Stadtkasse den Beschluß gefaßt, den Steuerzahlern den 4. Termin 1896 der städtischen Einkommensteuer ganz zu erlassen. — Der sächsischen Gendarmerie ist gestattet worden, im Dienst das Fahrrad zu benutzen; voraussichtlich werden den Beamten vom nächsten Jahre ab auch die Räder vom Staat geliefert werden.

Die Hunde des Oberförsters v. Römer zu Bad Elster scheinen mächtige Feinde zu haben; die Versuche, die genannten Tiere zu vergiften, hören gar nicht auf. Einer der wertvollsten Hunde verwendet jetzt wieder.

Vor einigen Tagen war ein 13jähr. Knabe, der Sohn eines Leipziger Restaurateurs, seinem Vater unter Mitnahme von 180 Mk. entlaufen. Am Freitag wurde der jugendliche Durchbrenner hoch zu Ross, das er sich gemietet hatte, gespornt und gestieft und umgürtet mit einem gewaltigen Säbel, den er sich gekauft hatte, in der Plagwitz Straße von einem Schutzmann angehalten und dem Polizeiamte zugeführt, wo er, da der Vater Strafantrag gegen den Tangenichts gestellt hat, in Haft genommen wurde.

Marktpreise in Ramenz am 1. Oktbr. 1896.

höchster		niedrigster		Preis	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo.	6 12	6	—	Heu	50 Kilo 2 60
Rohr	7 65	7 35	—	Stroh	1200 Pfund 18 —
Weizen	6 78	6 42	—	Butter	1 Kilo 2 60
Gerste	6 50	6	—	höchster	2 60
Hafer	6 54	6 34	—	niedrigst.	2 20
Leidform	11 18	10 58	—	Erdbeeren	50 Kilo 9 60
Stirke	—	—	—	Kartoffeln	50 Kilo 3 —

Dresdner Schlachtviehmarkt den 5. Oktober 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 586 Rinder, 1541 Schweine, 942 Hammel und 331 Kälber, im Summa 3400 Schlachtstücke. Für den Zener Schlachtgewicht von Rindern bester Sorten wurden 65—65 Mk., für Mittelware einschließlicher Kühe wurden 60—62 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 66—68 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 63—65 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 42—44 Mk., zweiter Wahl hiervon 39—41 Mk. Für Kälber wurden 60—70 Mk angelegt.